

Jahresbericht für 1997

Einführung

H. Frädlich

Das Berichtsjahr 1997 war abwechslungs- und inhaltsreich. Durch den Abschluß von zwei bedeutsamen Bauvorhaben (Siamesisches Rinderhaus und Flußpferdanlagen) wurde wieder einmal deutlich, daß sich unser Zoo der Geschichte ebenso verbunden fühlt wie der Notwendigkeit, neue Wege in der Tierhaltung und -präsentation einzuschlagen. Diese Kombination von Historie und Moderne macht den besonderen Reiz unseres Gartens aus, was uns von Kollegen aus aller Welt nachdrücklich bestätigt wurde. Wir hatten nämlich die Freude, nach 32 Jahren wieder einmal Gastgeber einer Jahrestagung des Internationalen Zoodirektoren-Verbandes zu sein und sind ein wenig stolz darauf, daß unser Zoo den kritischen Blicken vieler Fachkollegen mit Bravour standgehalten hat.

Der Tierbestand wurde durch eine Reihe interessanter neuer Arten sinnvoll ergänzt, viele schöne Zuchterfolge waren zu verzeichnen, aber auch einige

*Begrüßung des Bundespräsidenten und Frau Herzog durch den Vorstand,
Herrn Opitz und „Bokito“*

*The members of the executive board, Reimon Opitz, and "Bokito" welcoming
president Prof. Herzog and his wife.* Foto: Presse-
und Informationsamt der Bundesregierung

Zustand für DM 120,- bis DM 180,- angeboten. Besonders schlimm die große Zahl der Felle vom Nebelparder; rund 50 mögen es gewesen sein, und ihr Durchschnittspreis lag bei nur DM 100,-. Goldkatzenfelle (etwa 15) waren für DM 48,- zu haben, Felle von Bengalkatzen, Zibetkatzen und Malaienbären gab es vereinzelt. Ergänzt wurde das Angebot durch Pangolin- und Pythonhäute, Katzen- und Bärenschädel und Schnäbel vom Doppelhornvogel für DM 12,- pro Stück. Gleich bündelweise konnte man die Federn vom Blauen Pfau kaufen, die - in Vasen gesteckt - beliebter Schmuck in Privatwohnungen und Tempeln sind. Diese Aufzählung ist freilich nur eine Momentaufnahme; das Sortiment scheint durch Angebot und Nachfrage einigen Schwankungen zu unterliegen. So sah PAUL MÜLLER (Mitt. ZGAP 13. Nov. 97, S. 6-8) im Juni 1997 im offenbar gleichen Ort große Mengen von Elfenbein, das bei unserem Besuch praktisch fehlte. Solange Burma das CITES-Abkommen nicht umsetzt, und solange es zahlungskräftige Ausländer gibt, wird sich an den bedrückenden Verhältnissen von Tachileik wohl so schnell nichts ändern.

Summary

On the market of Tachileik, a Burmese town close to the border of northern Thailand, products of many threatened native species were offered in large numbers in December 1997.

Anschrift des Verfassers:

Dr. HANS FRÄDRICH, Hardenbergplatz 8, 10787 Berlin



wieder einmal einen gelungenen Zuchterfolg bei den **Brillenbären** (*Tremarctos ornatus*): aus einem Zwillingswurf wurde ein junges Männchen groß. Ein 27-jähriges Weibchen mußten wir wegen eines fortgeschrittenen Brusttumors einschläfern. Die **Nasenhären** (*Nasua rufa*) erwiesen sich bei der Jungenaufzucht in den letzten Jahren als recht störungsanfällig. Nachwuchs gab es des öfteren, doch wurden die Jungen in frühem Alter aufgefressen. Diesmal trennten wir den Nasenhären-Mann schon sehr früh von seinem Weibchen, das einen Drillingswurf bekam. Zwei der Jungen verschwanden mit 1½ Monaten spurlos, das dritte wurde aufgezogen. Das Zusammenlassen des Zuchtmännchens mit Mutter und Kind verlief reibungslos. – Heftige Beißereien bei den **Kanadischen Wölfen** (*Canis lupus*) führten ganz unerwartet zum Verlust von 2,1 Tieren. Von einem Fünferwurf des Zuchtweibchens überlebten zwei Jungtiere, die anderen gingen an einem Massenbefall von Magen-Darmparasiten zugrunde. Da die Wölfe ihre Jungen stets in einer Erdhöhle zur Welt bringen und die Welpen sich in den ersten Wochen kaum ins Freie trauen, bekommt man sie oft zu spät in die Hand, um ihnen ein Anthelmintikum zu verabreichen. Durch das Entgegenkommen des Tierparks Dortmund (Direktor Dr. WOLF BARTMANN) konnten wir unserem verwitweten **Afrikanischen Wildhundruden** (*Lycan pictus*) endlich zu einem Weibchen verhelfen, das mit großer Begeisterung begrüßt wurde. Die beiden Wildhunde verstehen sich prächtig, und die Aussichten auf eine Zucht sind daher gut.

Scheich Zayed aus Abu Dhabi schenkte uns dieses Trio Dromedare.
 Sheikh Zayed from Abu Dhabi presented us with this trio of Dromedaries. Foto: Kleinschmidt



Tierkinderzoo und Kamelhaus

Aufgezogen wurden hier ein weiblicher **Zwergesel**, 5,2 **Rotbunte Schweine**, 1,3 **Moorschnucken**, 2,4 **Ziegenmischlinge** und 4,5 schwarze **Zwergziegen**. 1,2 bunte **Zwergziegen** schenkte uns freundlicherweise der Zoo Cottbus. Vom Haustierpark Warder erwarben wir 1,0 **Vierhornschaf**. Unter den Zuchterfolgen ist ein Drillingswurf (2,1) bei den **Kamerunschafen** besonders hervorzuheben. Solange unsere Tierkartei existiert, hat es ein derartiges Phänomen bei den von uns gehaltenen Schafen noch nie gegeben. Eines der jungen Männchen starb allerdings im Alter von zwei Wochen.

Im Mai kehrten die zum Decken in den Tierpark Berlin-Friedrichsfelde geschickten **Dromedarstuten** (*Camelus dromedarius*) zu uns zurück, das eine Weibchen allein, das andere mit einem weiblichen Fohlen. Dessen Mutter starb leider eine Woche nach der Ankunft an einer Magenruptur, so daß ihr Kind mit der Flasche aufgezogen werden mußte, was ohne Probleme gelang. Als erfreuliche Begleiterscheinung des ersten deutschen Kamelrennens, das im Sommer unter großer Berichterstattung durch die Medien in Hoppegarten veranstaltet wurde, erhielten wir von Scheich ZAYED, Abu Dhabi, zwei wunderschöne Rennkamel-Stuten und einen jungen Hengst. Sie gehören einem besonders eleganten und rassigen Schlag an und erregen viel Aufmerksamkeit, wenn sie durch den Garten geführt werden. Eine 10jährige Dromedarstute ging an den Schulzoo Altreez, und ein hier geborenes Lama (*Lama guanicoe glama*) fand ein neues Zuhause im Zoo von Cottbus.

Nashornhaus

1,0 **Panzernashorn** (*Rhinoceros unicornis*) „Belur“ wurde in den Tierpark Berlin-Friedrichsfelde zurückgeholt, der das Tier bei uns eingestellt hatte. „Belur“ wird vermutlich ersetzt werden durch einen Bullen, der derzeit ohne Partnerin im Zoo von Chester lebt. Am 7. August brachte die **Spitzmaulnashornkuh** (*Diceros bicornis*) „Kilaguni“ ein weibliches Jungtier zur Welt, dessen Vater der betagte Magdeburger Bulle „Kibo“ ist. Damit hat „Kilaguni“ zum fünften Mal erfolgreich ein Kalb aufgezogen. Wir gaben der Kleinen den Kishuaheli-Namen „Sukari“, was „Zucker“ bedeutet. Dies ist die zwölfte Spitzmaulnashorn-Geburt in unserem Zoo, ein Ereignis, auf das unsere Tierpfleger mit Recht stolz sind. Das 1994 bei uns geborene Weibchen „Tisa“ schickten wir im Rahmen des EEP leihweise an den Zoo Köln, der mit der Haltung und Zucht von Spitzmaulnashörnern beginnen will. Das begrüßen wir sehr, denn der Jagddruck auf die freilebende Nashorn-Population ist nach wie vor unvermindert groß.

Elefantenhaus

Nachdem sich herausgestellt hatte, daß der männliche **Asiatische Elefant** (*Elephas maximus*) „Kiba“, der im Zoo von Houston, Texas, geboren wurde, sich am ehesten als Nachfolger von „Benny“ eignen würde, flogen Dr. RAHN und Dr. OTHS in die USA, um sich mit dem Tier, das wir als Geschenk erhalten sollten, vertraut zu machen. Das Urteil unserer beiden Mitarbeiter fiel ungemein positiv

aus, und nach ihrer Rückkehr liefen in Berlin sogleich die Vorbereitungen für den Transport an. Erfreulicherweise hatte sich der Getränkevertrieb LEHMANN bereit erklärt, die Kosten zu übernehmen, die mit dem Lufttransport verbunden waren. Im November flog Dr. OCHS mit Tierpfleger ROFF BECKER erneut nach Houston, um die dort praktizierte Form der Elefantenhaltung im Detail kennenzulernen. Im Gegensatz zu Europa gibt es in vielen Tiergärten der USA keinen direkten Kontakt zwischen Pfleger und Elefant, sondern nur mittels einer Trainingswand. Am 20. November 1997 war es dann soweit. In Begleitung unserer beiden Mitarbeiter sowie des Elefantenexperten ALAN ROOCROFT und des Tierpflegers JAMES HOLSTON traf „Kiba“ in Berlin ein. Er hatte den Weg von Houston nach Dallas per Lastwagen zurückgelegt, war dann mit der LUFTHANSA über New York nach Frankfurt geflogen und mußte dort erneut auf einen LKW umgeladen werden, um schließlich auf dem Landwege in Berlin einzutreffen. Großräumige Transportmaschinen fliegen bekanntlich die deutsche Hauptstadt nach wie vor nicht an. Bei seiner Ankunft wurde „Kiba“ von einem Riesenaufgebot von Medienvertretern empfangen. Der Übergang von Texas nach Berlin

Das 12. bei uns geborene Spitzmaulnashorn erhielt den Namen „Sukari“.
The 12th Black rhino born in our zoo was named "Sukari".

Foto: Kleinschmidt



wurde „Kiba“ durch die Anwesenheit der Tierpflegerin KAREN GIBSON erleichtert, die 17 Tage bei uns blieb, bevor der Bulle endgültig von unserem Elefantenpfleger-Team übernommen wurde. Wir sind Direktor DON OLSON und seinen Mitarbeitern von Herzen dankbar, daß wir diesen schönen Bullen bekommen konnten. „Kiba“ wurde inzwischen zu Ehren des Sponsors in „Mampe“ umbenannt.

Affenhäuser

In unserer nunmehr zwölfköpfigen Gruppe **Kattas** (*Lemur catta*) wuchs ein Jungtier aus einem Zwillingwurf auf. Von sieben jungen **Weißkopfmakis** (*Lemur fulvus albifrons*) überlebten fünf. Drei Makis früherer Jahrgänge wurden an den Zoo Moskau verschenkt. Das Tropenhaus wurde durch zwei ausgesprochen selten gehaltene südamerikanische Affenarten bereichert, die wir von der Gesamthochschule Kassel erwerben konnten. Im April erhielten wir ein Trio (1,2) **Sumpfspringaffen** (*Callicebus cupreus*) und im Oktober ein weiteres Paar. Die Heimat dieser Primaten sind die Regenwälder des Amazonasbeckens.

Der neue Elefantenbulle, ein Geschenk des Zoo Houston.
The new Elephant bull, a gift from Houston Zoo, Texas.

Foto: Kleinschmidt

